

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Band: 18 (1900)
Heft: 147

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ansland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Parait 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die vierspaltige Bogzelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Schweizerische Emissionsbanken: Notenverkehr. — Banques d'émission suisses: Mouvement de billets. — Norwegen: Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Christiania, Herrn Johannes Lunde, für das Jahr 1899. — Zolle: Türkei — Donau: Turquie. — Baumwolle in 1899. — Poststückverkehr mit Portugal. — Service des colis postaux avec le Portugal. — Oesterreichisch-ungarische Postwertzeichen. — Estampilles de valeur austro-hongroises. — Einfuhr in den freien Verkehr der Schweiz. — Importation dans la circulation libre de la Suisse. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1900. 19. April. Die Aktionäre der Gesellschaft **Straits Settlements & Sumatra Ramie Syndikat** in Zürich I (S. H. A. B. vom 25. Oktober 1899, pag. 1342) haben in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. Januar 1900 ihre Statuten abgeändert. Das Aktienkapital ist von Fr. 630,000 auf Fr. 770,000 (siebenhundertsiebenzigtausend Franken) erhöht worden und besteht aus 630 Stamm- und 140 Prioritätsaktien à Fr. 1000, alle auf den Inhaber lautend. Die übrigen Aenderungen betreffen die früher publizierten Thatsachen nicht. Die Unterschrift des Direktors Hans Caspar Bluntschli ist infolge dessen Rücktrittes erloschen.

19. April. Die Firma **Huber, Hofmann & Co., in Liquid.**, in Zürich III (S. H. A. B. vom 7. Juni 1898, pag. 697), Gesellschafter: Caspar Huber, Heinrich Hofmann und Jean Fluck, ist infolge durchgeführter Liquidation erloschen.

19. April. Inhaberin der Firma **L. Mazzinghi** in Zürich II ist Louise Mazzinghi, geb. Gargerat, von Genau, in Zürich II. Pension. Stockerstrasse 58.

19. April. Die Firma **Gust. Kiefer** in Zürich III (S. H. A. B. vom 8. Dezember 1897, pag. 1241) ist infolge Wegzuges des Inhabers nach La Chaux-de-Fonds erloschen.

19. April. Der Inhaber der Firma **Julius Ott, Tapezierer**, in Winterthur (S. H. A. B. vom 18. Februar 1898, pag. 203) hat das Tapezierergeschäft aufgegeben und führt nunmehr unter der Firma **Julius Ott, Bauunternehmer**, ein Baugeschäft.

19. April. Inhaber der Firma **J. Jäggi** in Rütli ist Jakob Jäggi, von Rothrist (Aargau), in Rütli. Schmiede und Kohlenhandlung en gros und detail. Im Mühlehof.

19. April. Inhaber der Firma **Jean Kläusli-Wilhelm** in Zürich I ist Jean Kläusli-Wilhelm, von Hochfelden, in Zürich I. Specialität in Vervielfältigungsapparaten; Vertrieb von patentierten Neuheiten, Massenartikel Waisenhausquai 7.

19. April. Inhaberin der Firma **Frau Anna Schnetz** in Winterthur ist Witwe Anna Schnetz, geb. Büchi, von und in Winterthur. Mercerie und Bonneterie. Kirchplatz 5. Die Firma erteilt Prokura an die Tochter der Inhaberin, Fanny Schnetz, von und in Winterthur.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1900. 18. April. Die Firma **A. Müller-Stotzer** in Bern (S. H. A. B. 1894, pag. 832) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Bureau Buren.

17. April. Unter dem Namen **Militärschützengesellschaft Leuzigen** hat sich, mit Sitz in Leuzigen, ein Verein gebildet, welcher die Hebung der nationalen Wehrkraft und Schiesskunst durch Bildung guter Schützen bezweckt. Jeder Schweizerbürger, der das 17. Altersjahr zurückgelegt hat, kann der Gesellschaft beitreten. Der Eintritt geschieht gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes, welches berechnet wird je nach der Mitgliederzahl zum Kassenbestand. Das Unterhaltungsgeld beträgt per Monat 20 Rappen. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand und durch Ausschluss. Die Bekanntmachungen des Vereins finden durch Umbieten oder durch Publikation im Amtsanzeiger statt. Die Organe des Vereins sind: die Vereinsversammlung (Generalversammlung) und ein Vorstand von fünf Mitgliedern. Namens des Vereins führen der Präsident oder der Vicepräsident und der Sekretär des Vorstandes die rechtsverbindliche Unterschrift und zwar kollektiv. Präsident ist Friedrich Hänni; Vicepräsident: Friedrich Altler; Sekretär: Friedrich Rätz, alle von und in Leuzigen.

17. April. Unter dem Namen **Feldschützengesellschaft Leuzigen** hat sich, mit Sitz in Leuzigen, ein Verein gebildet, welcher die Hebung der nationalen Wehrkraft durch die Bildung guter Schützen sowie die Pflege schützenbrüderlicher Geselligkeit zum Zwecke hat. Die Mitgliedschaft wird erworben durch mündliche oder schriftliche Anmeldung und Bezahlung eines Eintrittsgeldes von Fr. 2. Der jährliche Beitrag ist festgesetzt auf Fr. 2. 40. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Anmeldung an den Präsidenten oder mündliche Erklärung an der Hauptversammlung, sowie durch Ausschluss seitens der Gesellschaft. Die Bekanntmachungen des Vereins finden durch Umbieten oder Publikation im Amtsanzeiger statt. Die Organe des Vereins sind: a. Die Vereinsversammlung (Generalversammlung); b. ein Vorstand von 5 Mitgliedern. Namens des Vereins führen der Präsident oder der Vicepräsident und der Sekretär des Vorstandes kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Hans Schwab, Bäcker; Vicepräsident

ist Emil Wirt, Liqueurfabrikant; Sekretär ist Hans Herren, Lehrer, alle in Leuzigen.

Bureau de Delémont.

18. avril. Dans sa séance du 24 mars 1900, le conseil d'administration de la **Brasserie de Delémont, société par actions (Actionbrauerei Delsberg)**, avec siège à Delémont (F. o. s. du c. du 5 avril 1900, n^o 129, page 519), a nommé Albert Gürtler, au dit lieu, en qualité d'administrateur délégué avec pouvoirs de signer au nom de la société.

Bureau Trachselwald.

18. April. Die **Aktiengesellschaft «Uhrenfabrik Sumiswald (vormals Leuenberger & Sohn)»** in Sumiswald (S. H. A. B. Nr. 473 vom 28. Juli 1893, pag. 703) hat sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. Februar 1900 infolge Veräusserung des Geschäftes aufgelöst. Die Liquidation wird unter der Firma **Uhrenfabrik Sumiswald (vormals Leuenberger & Sohn) in Liq.** durch den bisherigen Verwaltungsrat unter Beiziehung des kommerziellen Leiters und Prokuristen besorgt. Die verbindliche Unterschrift führen wie bisher der Präsident oder Vicepräsident mit dem Sekretär zu zweien.

18. April. Inhaber der Firma **Edwin Wirth, Uhrenfabrik in Sumiswald (vormals Leuenberger & Sohn)**, in Sumiswald ist Edwin Wirth, von Ursenbach, in Sumiswald. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Pendeluhren für Kirchen, Schulen, Anstalten, Fabriken, Hotels, Eisenbahnen, Bureaux etc.

18. April. Unter dem Namen **Krankenhaus-Verein von Huttwyl & Umgebung** mit Sitz in Huttwyl, besteht ein Verein zum Zwecke der Erstellung eines Krankenhauses für Huttwyl und seine Nachbargemeinden. Die Statuten sind am 17. November 1895 und 11. März 1900 festgestellt worden. Die Mitgliedschaft wurde erworben durch Uebernahme der Verpflichtung, bis 1. Dezember 1899 einen Beitrag von mindestens Fr. 50 in bar zu bezahlen; dieselbe ist weder übertragbar noch erblich. Organe des Vereins sind: die Hauptversammlung und der Vorstand, letzterer bestehend aus dem Präsidenten, Kassier, Sekretär und sechs Beisitzern. Präsident, Sekretär und Kassier führen jeder einzeln die für den Verein verbindliche Unterschrift. Präsident ist Dr. Fritz Minder, Arzt; Kassier: Fritz Minder, Oberlehrer, beide von Huttwyl; Sekretär: Ulrich Ulli, von Reisiswyl, alle wohnhaft in Huttwyl.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1900. 17. April. Carl Newwerczal, von Friedrichsgrätz, in Davos-Dorf, und Philipp Bauch, von Offenbach a. M., in Davos-Dorf, haben unter der Firma **Carl Newwerczal & Cie.** in Davos-Dorf eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. April 1900 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Buchdruckerei, Papeterie und Photographische Handlung. Geschäftssitz: Neubau Christoffel.

18. April. Unter der Firma **Hôtelgesellschaft Hôtel Belvédère** hat sich, mit Sitz in St. Moritz-Dorf, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche zum Zweck hat den Ankauf des Hotels Bavier samt den dazu gehörenden Bodenparzellen, Wasserleitung, Kanalisation sowie den sämtlichen Mobilien, Betrieb des Hotels im Sommer und im Winter und die eventuelle spätere Erweiterung desselben. Die Gesellschaftsstatuten sind am 2. April 1900 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Das Gesellschaftskapital beträgt Franken dreihunderttausend (Fr. 300,000), eingeteilt in 300 auf den Namen des Inhabers lautende Aktien von je Franken tausend (Fr. 1000). Alle Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen mittelst Chargée-Briefes und Publikation in der Engadiner Post. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen ist einem aus drei Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat unterstellt. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft führt deren Präsident kollektiv mit einem Verwaltungsratsmitglied. Präsident des Verwaltungsrates ist Rudolf Bavier, in St. Moritz. Mitglieder sind: George Stracker Fack Edwards, in St. Moritz, und Caspar Pinösch, in Ardez.

18. April. Unter der Firma **Actiongesellschaft Tavetsch** hat sich, mit Sitz in Tavetsch, eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Betrieb eines Handelsgeschäftes in Konsum- und Gebrauchsartikeln jeder Art zum Zweck hat. Die Statuten sind am 1. Februar 1900 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre festgesetzt. Das Gesellschaftskapital beträgt: Franken fünfzehntausend (Fr. 15,000), eingeteilt in 30 auf den Namen des Inhabers lautende Aktien von je Franken fünfhundert (Fr. 500). Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft an die Aktionäre erfolgen mittelst Chargée-Briefes und Publikation im «Bündner Tagblatt». Die Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein aus drei Mitgliedern bestehender Verwaltungsrat und die Rechnungsrevisoren. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen erfolgt durch den Verwaltungsrat und führt dessen Präsident namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident der Gesellschaft ist Anselm Capeder, in Tavetsch.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle.

1900. 18. avril. Le chef de la maison **V^o E. Strasser**, à Bex, est Anna Elisabeth, née Riesen, veuve de Johann-Jacob Strasser, de Wangen (Berne), domicilié à Bex. Genre de commerce: Coutellerie. Bureaux: Rue du Cropt.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel.

1900. 17. avril. La maison **Eugène Rochat**, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 16 septembre 1891, n^o 486, page 756), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

17 avril. Le chef de la maison **Jacques Lienhard**, à Neuchâtel, est Adolphe-Jacques Lienhard, de Schöfland (Argovie), domicilié à Neuchâtel. Genre de commerce: Confiserie et pâtisserie. Bureaux: Place Numa Droz, à Neuchâtel.

17 avril. Dans sa séance du 5 avril 1900, le conseil d'administration du **Crédit foncier neuchâtelois**, société anonyme ayant son siège à Neuchâtel (F. o. s. du c. des 23 janvier 1883, n° 7, page 50; 24 mars 1885, n° 35; 6 mars 1886, n° 22, page 152; 1^{er} mars 1887, n° 22, page 160; 10 septembre 1887, n° 86, page 697; 6 mars 1891, n° 49, page 197, et 22 février 1896, n° 50, page 201), a appelé aux fonctions de membre de la direction Paul-Eugène Humbert, domicilié à Neuchâtel, en remplacement de Victor Reutter, décedé.

Genève — Genève — Ginevra

1900. 17 avril. La société ayant pour titre **Société de l'Ecole rurale des Jeunes filles de la Pommière**, ayant son siège à Chêne-Bougeries (F. o. s. du c. du 29 septembre 1886, n° 90, page 632), ayant modifié en diverses fois, le bureau de son comité, ce dernier reste composé de: Antoine Martin, agronome, à Vessy, président, et Guillaume Tremblay, propriétaire, à Villette, secrétaire-caissier.

18 avril. Aux termes de la publication qui en a été faite dans le journal d'annonces légales ayant pour titre: «Annexe au Moniteur belge» en date des 3 décembre 1893 et 9 juin 1899, il a été fondé sous la dénomination de **Société anonyme des Usines et Carrières Devillers et Cie**, une société anonyme qui a son siège principal à Erquelinnes (Belgique), et qui a pour objet le commerce et l'industrie du marbre et tout ce qui s'y rattache. La durée de la société est fixée à trente ans. Par délibération de son conseil d'administration en date du 26 mai 1899, la dite société a fondé à Genève, sous la même dénomination, une succursale qui a commencé à la même date et s'est installée dans les locaux de l'ancienne maison «C. Escalle et C^o», entrepreneurs de marbrerie, 18, Rue Gevray, dont elle a repris la suite des affaires, ainsi que son actif et passif. Elle a été constituée avec un capital de six cent mille francs (fr. 600,000), divisé en 1200 actions de 500 francs chacune, au porteur, et entièrement libérées. Les statuts ne prévoient pas la forme, sous laquelle la société convoque et publie les décisions émanant de sa direction. Par contre, et pendant tout le temps que la société maintiendra sa succursale de Genève, les décisions de la société, intéressant les tiers, seront faites dans un, au moins, des journaux de la place de Genève, au choix de la direction. La succursale de Genève, sera représentée et engagée par la signature d'un administrateur-délégué, et au besoin par Edmond Fauvet, auquel procuration a été donnée à cet effet. Ce dernier signera par procuration de l'administrateur-délégué. Dans sa séance du 26 mai 1899, le conseil d'administration a désigné comme administrateur-délégué, pour la succursale de Genève, Gustave Escalle, domicilié en la dite ville, ainsi que Edmond Fauvet.

18 avril. La société en commandite **G. Escalle & C^o**, ayant pour objet un commerce de marbres bruts et ouvrés, à Genève (F. o. s. du c. du 15 mars 1898, n° 80, page 331), est déclarée dissoute à dater du 26 mai 1899. L'actif et le passif de la maison, ayant été cédés à la «Société anonyme des Usines et Carrières Devillers et Cie», sus-mentionnée, la société est radiée.

18 avril. La maison **Hutin**, épicerie et comestibles, inscrite à Genève (F. o. s. du c. du 11 avril 1893, n° 89, page 359), transfère depuis le 1^{er} mai 1900, son siège commercial à Versoix.

18 avril. La société en nom collectif **Duc frères**, à Genève (F. o. s. du c. du 13 août 1887, n° 78, page 629), est déclarée dissoute depuis le 1^{er} février 1900. L'actif et le passif de la société sont restés à la charge de l'associé **Samuel-Alfred Duc**, de Genève, y domicilié, qui continue seul, sous la raison **Alfred Duc**, à Genève. Genre de commerce: Epicerie fine et droguerie. Locaux: 96, Rue du Rhône.

**Notenverkehr zwischen den schweizerischen Emissionsbanken.
Mouvement de billets entre les Banques d'émission suisses
im Monat März 1900 — au mois de mars 1900.**

Ordre n° d'ordre	Banken — Banques	Billets émis		Billets reçus	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1	St. Gallische Kantonalbank	664,850	210,950		
2	Basellandschaftliche Kantonalbank	128,700	21,950		
3	Kantonalbank von Bern	632,200	1,848,000		
4	Banca cantonale ticinese	45,800			
5	Bank in St. Gallen	767,100	17,000		
6	Crédit agricole et industriel de la Broye	23,700	8,500		
7	Thurgauische Kantonalbank	153,650	81,550		
8	Aargauische Bank	61,700	72,800		
9	Toggenburger Bank	23,050	20,550		
10	Banca della Svizzera italiana	47,050	30,850		
11	Thurgauische Hypothekbank	21,350	7,750		
12	Graubündner Kantonalbank	68,100	59,600		
13	Luzerner Kantonalbank	185,800	192,550		
14	Banque du commerce	833,650	714,700		
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank	54,300	6,950		
17	Bank in Basel	2,127,050	2,475,900		
18	Bank in Luzern	99,100	111,750		
21	Zürcher Kantonalbank	757,450	1,762,400		
23	Bank in Schaffhausen	149,550	14,000		
24	Banque cantonale fribourgeoise	16,950	250		
26	Banque cantonale vaudoise	1,105,950	519,300		
27	Ersparniskasse des Kantons Uri	28,600	3,400		
28	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden	17,900	10,000		
30	Banque cantonale neuchâteloise	192,200	431,200		
81	Banque commerciale neuchâteloise	251,750	81,200		
82	Schaffhauser Kantonalbank	83,100	65,050		
83	Glarner Kantonalbank	48,850	25,950		
84	Solothurner Kantonalbank	99,400	57,800		
85	Obwaldner Kantonalbank	28,700	11,400		
86	Kantonalbank Schwyz	88,200	49,650		
87	Credito Ticinese	42,900	10,600		
88	Banque de l'Etat de Fribourg	92,650	26,000		
89	Zuger Kantonalbank	19,950	4,350		
40	Banca popolare di Lugano	3,550	800		
	Total	8,906,000	8,905,000		
	Februar - février	13,120,750	13,120,750		
	Januar - janvier	10,816,800	10,816,800		
	Durchschnitt des II. Semesters 1899 Moyenne du II ^o semestre 1899	4,985,750	4,985,750		

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Norwegen.

(Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Christiania, Herrn Johannes Lundé, für das Jahr 1899.)

II (Schluss).

Schifffahrt. Im Jahre 1899 wurde die Dampfschifflotte ferner vergrößert, während die Anzahl der Segelschiffe erheblich zurückging. Im Weltbetriebe zwischen Dampfern und Segelschiffen haben die letzteren immer grössere Schwierigkeiten zu bekämpfen, und es ist nur unter sehr günstigen Konjunkturen möglich, dass sie einen billigen Ertrag ihren Eigentümern geben können. Während des letzten Jahres ist dies der Fall gewesen, insbesondere ist die Ausbeute der grösseren Dampfer, die zum grossen Teil in «Time-charter» beschäftigt gewesen sind, sehr befriedigend. Es ist unzweifelhaft, dass die norwegische Handelsflotte im letzten Jahre die Bruttoeinnahmen des Landes mit einer ansehnlichen Summe vergrößert hat.

Industrie. Wie in den zwei vorigen Jahren hat auch in 1899 die Fabrikthätigkeit des Landes einen im ganzen befriedigenden Ueberschuss gegeben, obwohl das Resultat des letzten Jahres nicht dasjenige der Vorjahre erreichte. Die Gründung neuer Fabriken fuhr zwar in der ersten Hälfte des Jahres auch fort, wiewohl die Wirksamkeit in dieser Richtung ein wenig Entkräftung zeigte. Als der Geldmarkt indes um die Mitte der Jahres sehr angespannt wurde, und die Spekulationslust sich durch hohe Diskontoprämien und Geldmangel gedrängt sah, nahm nicht allein die Anzahl der neuen Gründungen ab, sondern es zeigte sich auch, dass einige kleinere neue Fabriken auf einer so wenig soliden Basis gebaut waren, dass sie zur Liquidation schreiten mussten. Es sind nichtsdestoweniger auch in der letzten Hälfte des Jahres verschiedene neue Betriebe ins Leben getreten.

Holzausfuhr. Wie in den letzten Jahren sind auch in 1899 die Exporteure durch gute Konjunkturen begünstigt worden; die Sägemühlen und Hobeleten hatten das ganze Jahr hindurch gute Beschäftigung, und die vom Auslande erlangten Preise waren befriedigend. Die gesamte Ausfuhr von Holz beläuft sich auf 1,955,000 m³ gegen 1,974,000 m³ in 1898 und zeigt somit eine Abnahme von etwa 1%. Grossirrlaunen nahm wie gewöhnlich ungefähr zwei Drittel der ganzen Ausfuhr. Während Australien seinen Bedarf norwegischen Holzes erheblich verminderte, war Südafrika ein eifriger Importeur als im Vorjahre. Nach diesen Plätzen geht fast ausschliesslich gehobenes Holz.

Mechanische Holzmasse. Das Jahr begann zwar unter ganz günstigen Auspicien für den Fabrikanten; die Hoffnungen wurden aber bald vernichtet, und das Gesamtergebnis des Jahres ist wenig genügend. Der ausländische Bedarf — insbesondere der britische, der für den norwegischen Absatz die Hauptrolle spielt — zeigte sich nicht allein geringer als erwartet wurde, sondern unsere Holzmasse musste auch mit der amerikanischen Masse eine scharfe Konkurrenz aushalten. Die Preise gingen deshalb sehr stark hinab und erreichten im Sommer ein niedrigeres Niveau als jemals. Als der Sommer und Herbst indessen ungewöhnlich dürr wurden, und späterhin der Krieg zwischen England und Transvaal den Bedarf Grossbritanniens an Papier stark in die Höhe trieb, hesserten sich die Preise der Holzmasse sehr erheblich und waren beim Jahresabschluss ungewöhnlich günstig.

Die Ausfuhr war grösser als jemals und betrug 284,100 Tons feuchter und 20,400 Tons dürrer Masse gegen 251,700 bzw. 23,200 im Vorjahre. Ausser England waren Frankreich, Belgien, Spanien und Deutschland die besten Absatzmärkte.

Chemische Holzmasse. Diese hat auch im Jahr 1899 grosse Preisschwankungen durchlaufen. Die Preise hielten sich seit dem Anfang des Jahres sehr niedrig und gingen erst hinauf, als der oben genannte Regenmangel und der wachsende Bedarf Englands die Beziehung zwischen Produktion und Konsumtion verrückten. Die Ausbeute der Fabrikanten ist sehr schlecht gewesen. Die Ausfuhr belief sich auf 75,700 Tons dürrer und 6800 Tons feuchter Masse, gegen 72,000 bzw. 6900 in 1898. Der grösste Teil wurde wie gewöhnlich von England aufgenommen, bedeutende Mengen aber auch von Frankreich, Belgien, Deutschland, Spanien u. s. f.

Papier. Die Fabriken hatten gute Beschäftigung. Die Preise hielten sich im ersten Halbjahre sehr niedrig, gingen aber gegen Ende des Jahres erheblich hinauf. Gleichzeitig stiegen indessen auch die Preise der Rohmaterialien ganz bedeutend. Der Nettoertrag der Fabriken kann nur als sehr mässig bezeichnet werden.

Streichhölzer. Dieser Exportartikel, der in früheren Jahren ein ganz bedeutender gewesen ist, hat in der letzten Zeit mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die Arbeitslöhne Norwegens sind erheblich höher als die der konkurrierenden Länder und die Industrie leidet unter einer sehr drückenden Besteuerung, die die Konkurrenzfähigkeit ganz erheblich zurücksetzt. Auch in 1899 hat die Ausfuhr norwegischer Streichhölzer abgenommen.

Wollindustrie. Der Ertrag war während 1899 wenig genügend. Die Rohwolle war Gegenstand einer ununterbrochen Preiserhöhung und da die Preise des vollendeten Produktes nicht folgen konnten, wurde der Gewinn der Fabrikanten beträchtlich reduziert. Die Ausfuhr norwegischer wollener Waren hat nach dem Abbruch des Handelsvertrages mit Schweden fast ganz aufgehört, die Fabriken dieses Landes können durch ihre niedrigeren Arbeitslöhne und die verhältnismässig niedrigen Zollsätze Norwegens noch auf dem norwegischen Markte wetteifern. Wie stark dieser Abbruch der Handelsbeziehungen mit Schweden gewirkt hat, kann daraus erselien werden, dass unsere ganze Ausfuhr wollener Waren, die in 1897 einen Wert von 3¼ Mill. Kr. betrug, in 1898 nur 24,000 Kr. erreichte.

Baumwollindustrie. Obwohl ein wenig besser als bei der Wollindustrie ist doch der Ertrag der Fabriken wenig genügend gewesen. Die Preise der Rohbaumwolle folgten derselben Richtung wie die Wollnotierungen, während die Preiserhöhung der fertigen Waren nicht dieser Steigerung entsprach. Die Fabriken sind indes gut beschäftigt gewesen. Die schwedische Konkurrenz fällt auch hier unseren eigenen Fabriken sehr lästig. Die Ausfuhr von baumwollenen Waren betrug in 1897 2,060,000 Kr., in 1898 dagegen nur 80,200 Kr. Für 1899 sind noch keine Zahlen erhältlich.

Jute. Die Preise stiegen bekanntlich sehr rasch in der letzten Hälfte des Jahres, und dieser Artikel stand beim Jahresabschluss höher als seit vielen Jahren. Auch für Hanf giengen die Notierungen während 1899 erheblich in die Höhe, besonders für die gröberen Sorten.

Branntweinbrennereien. Die Produktion dieser Fabriken war verhältnismässig bedeutend, obwohl die Ausfuhr ein wenig abnahm. In den Preisen zeigten sich nur höchst unwesentliche Aenderungen. Die Einfuhr von Branntwein und Spiritus nahm weiter zu, dagegen scheint die in den letzten Jahren bedenklich zunehmende Weineinfuhr ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht zu haben, indem die Menge in 1899 erheblich geringer war als im Vorjahre.

Glasindustrie. Die Glashütten haben in 1899 wie in den Vorjahren eine ganz günstige Ausbeute geliefert. Die Ueberproduktion, die man wegen der letzten neuen Gründungen in dieser Branche befürchtete, hat sich noch nicht geltend gemacht, insbesondere war die Nachfrage lebhaft nach Fensterglas — eine Folge der schon erwähnten Bauhätigkeit. Die Preise stiegen im Laufe des Jahres, aber diese Steigerung wurde von einer entsprechenden Verteuerung aller Rohmaterialien begleitet.

Steine und Metallindustrie. Behauener Stein. Die Ausfuhr dieses Artikels nimmt immer zu, und das verlossene Jahr hat alle vorigen Jahre übertroffen. Auch die Preise sind, wie in 1898, sehr befriedigend gewesen. Der norwegische Granit ist von guter Qualität und hat besonders in England und Deutschland gute Absatzmärkte. In 1899 sind bedeutende Mengen für den Bau der Kriegshäfen in Plymouth und Liban exportiert worden. Auch andere Steinarten, wie Fettstein und Marmor, finden immer grössere Anwendung, meistens in Christiania, während sich die Ausfuhr dieser Artikel noch auf ihrer ersten Stufe befindet.

Gold. Die Produktion ist, wie in früheren Jahren, sehr unbedeutend gewesen. In Finnmarken hat man neue Versuche gemacht, durch Wäsche in den Flüssen Gold herauszubringen — nicht ganz ohne Erfolg, obwohl die Ausbeute nicht die Kosten bezahlt hat.

Silber. Die Silbergruben des norwegischen Staates haben in 1899 einen wenig günstigen Ertrag geliefert, und nur durch die Nebenprodukte balanciert die Reelung.

Kupfer. Die Kupferwerke und Kiesgruben haben während 1899 unter sehr guten Konjunkturen gearbeitet, da die Preise eine exceptionelle Höhe erreichten. Dieser Zweig des Grubenbaus ist der bei weitem wichtigste; von den 2650 Arbeitern, die im Grubenbau Norwegens im letzten Jahre beschäftigt waren, fielen ca. 2050 den Kupferwerken und Kiesgruben zu, und vom Bruttowerte des Grubenbaues (ca. 4,8 à 4,9 Mill. Kr.) hat man diesem Zweige etwa 4 Mill. Kr. zu verdanken.

Eisen. Die Eisenproduktion und -Ausfuhr Norwegens ist bisher sehr unbedeutend gewesen. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass das Erz binnen wenigen Jahren wieder, wie in früheren Zeiten, von grösserer Bedeutung für unsere Volkswirtschaft werden wird. Die gegenwärtig im Bau begriffene Eisenbahn nach Narvik (Ofoten), von den in Schweden liegenden enormen Eisenerzfeldern Gellivaras aus, wird Ende 1902 fertig sein.

Eisenbahnen. Das unter regelmässigen Betrieben stehende Eisenbahnnetz hat im Jahre 1899 keinen Zuwachs bekommen. Der lebhafteste Geschäftsgang, der sich im binnenländischen wie im ausländischen Verkehr geltend machte, hat die Einnahmen der Eisenbahnen gesteigert. Die Länge des norwegischen Eisenbahnnetzes ist unverändert 1952 km, von welchen 1802 km Eigentum des Staates sind. Mehrere Bahnen, von denen die wichtigste zur Vereinigung der zwei grössten Städte Norwegens, Christiania und Bergen, bestimmt ist, sind im Bau.

Telegraph und Telefon. Die Einnahmen des Telegraphen- und Telephonnetzes zeigen auch in 1899 ein wenig Zuwachs.

Zölle. — Douanes.

Türkei. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass laut neuesten Mitteilungen die türkische Regierung auf ihrem Beschluss beharrt, den allgemeinen Wertzoll von 8% vom 14. Mai dieses Jahres an auf 11% zu erhöhen.

Turquie. Nous rendons nos lecteurs attentifs au fait, qu'à teneur de très récentes communications, le Gouvernement turc maintient son intention d'élever, à partir du 14 mai prochain, à 11% le droit ad valorem fixé jusqu'ici à 8%.

Verschiedenes. — Divers.

Baumwolle in 1899. In den auf Veranlassung der Hamburger Handelskammer herausgegebenen Sachverständigen-Berichte «Hamburgs Handel im Jahre 1899», wird bezüglich des Baumwollhandels ausgeführt:

Die Preise haben sich, trotz der sehr starken Versorgung nicht allein behaupten, sondern im Laufe der Saison sogar noch bessern können. Eine Erklärung hierfür ist wohl darin zu finden, dass erstens das Geschäft in Baumwollwaren in der ganzen Welt, speciell aber in Amerika und in England ausserordentlich floriert und die Spinner veranlasste, ihre grossen Reservenvorräte unangestastet zu lassen und also für den laufenden Bedarf stets neu hinzuzukaufen; zweitens, so gut die Ernte quantitativ war, so schlecht war sie qualitativ, so dass die Auswahl in couranter Ware sehr bald eine sehr beschränkte wurde, was naturgemäss die Preise für diese Klassen befestigte. Die Vorräte waren sehr stark und statistisch lag der Artikel recht ungünstig, aber von der couranten Ware war verhältnissmässig wenig Angebot vorhanden. Diese Situation verschärfte sich im weiteren Verlaufe der Saison und diente zur Befestigung der Preise, trotzdem im Sommer die Ernteberichte wieder günstig lauteten und eine dritte grosse Ernte in Aussicht stellten. Die im Herbst hereingekommene neue Ernte zeigt, im Gegensatz zu der vorjährigen, eine vorzügliche Qualität, speciell was Farbe und Reinheit anbetrifft, während über den Stapel anfangs geklagt wurde, doch verstummten auch diese Klagen im weiteren Verlaufe der Saison. Bei dem Fehlen guter Qualitäten machte sich naturgemäss für die neuen Ankünfte eine starke Nachfrage geltend und der grosse Rest der alten Ernte, welcher meistens aus niedrigen Klassen bestand, wurde vorderhand noch wenig beachtet. In Amerika blühte das Manufakturgeschäft ebenso wie die übrigen Geschäftszweige in ausserordentlicher Weise und gestützt hierauf, machte sich eine so starke Spekulationslust geltend, wie sie wohl kaum je dagewesen ist. Unterstützt wurde die Bewegung durch ungünstige Krietenachrichten, welche zum Teil durch die kleinen Zufuhren ihre Bestätigung fanden. Europa verhielt sich indessen diesen Berichten gegenüber anfangs äusserst kühl, weil man glaubte, dass diese Nachrichten tendenziöser Art seien und die Zufuhren, wie es auch selbst von Amerika berichtet wurde, künstlich zurückgehalten würden, hauptsächlich aber auch, weil die hervorragendste Autorität im Ernteschätzen sich durch nichts bewegen liess, von ihrer Schätzung von 11 Mill. Ballen abzugehen, während diejenigen Häuser, welche einer Haussa das Wort reden, von 8 1/2 — 9 Mill. Ballen sprechen. Als indessen Woche auf Woche verging und die Zufuhren nicht die erwartete Zunahme zeigten, gewann die Haussa-Partei natürlich immer mehr die Oberhand und Europa musste, wenn auch widerwillig folgen, und für diejenige Baumwolle, welche es benötigte, die geforderten höheren Preise anlegen, obwohl Spinner jetzt so viel wie möglich auf ihre früher eingelegten Reserven zurückgriffen, wobei denn auch nach und nach die geringeren Bestände aus der vorigen Ernte Verwendung fanden. Dass die Spinner grosse Reserven besessen haben müssen geht daraus hervor, dass beispielsweise England bis Schluss des Jahres rund 1,200,000 Ballen und der Continent rund 430,000 Ballen weniger von Amerika genommen hat, als im Jahr vorher. Dadurch erklärt es sich, dass trotzdem das bis Ende des Jahres in Sicht gekommene Quantum im Ver-

gleich zum Vorjahre ein Minus von ca. 1,800,000 Ballen aufweist, die Vorräte in Amerika nur um ca. 130,000 Ballen kleiner sind, und wenn man diejenigen Plätze mit hinzuzieht, welche nicht in der wöchentlichen Statistik mitgrüneren (die sogenannten uncounted interior towns), so ist es fraglich, ob überhaupt ein Manko herauskommt. Die amerikanischen Spinner hingegen haben sehr stark gekäuft, ein Beweis dafür, dass erstens ihr Geschäft ausserordentlich gut gehen muss, und zweitens, dass sie nicht an die grosse Ernte glauben und im Gegenteil Anhänger einer kleinen Ernte sind. Wohl zu keiner Zeit sind die Ansichten bei so vorgeschrittener Saison über die Grösse der Ernte noch so weit auseinandergehend gewesen, wie in diesem Jahre: dieselben variieren, wie schon gesagt, zwischen 8 1/2 und 11 Millionen. Die grosse Mehrzahl hat sich auf den Durchschnitt von ca. 9 1/2 — 10 Millionen Ballen geeinigt, und vielfach hört man die Ansicht äussern, dass bei einem solchen Ergebnis jetzige Preise vollkommen hoch genug seien. Die Haussiers finden ausser dem kleineren Ertrag der amerikanischen Ernte eine weitere Unterstützung durch die Fehlernte in Ostindien, welche allerdings eine starke Lücke, man spricht von einer Million Ballen, lassen wird. Somit liegt die Zukunft des Artikels recht ungewiss, denn sollten die niedrigen Schätzungen sich bewahrheiten, so ist es möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass es der Spekulation gelingen wird, die Preise noch weiter zu treiben. Die jetzigen Werte dürften einen erheblichen Mehranbau in den Vereinigten Staaten zu Wege bringen, und die Spekulation diskontiert bereits diese Annahme, indem Lieferungen aus nächster Ernte (1900/1901) mit einem Abschlag von ca. 7 — 12 1/2 % gegenüber den Preisen für Lieferungen aus gegenwärtiger Ernte käuflich sind.

Was die Preisbewegung im Laufe des verlossenen Jahres anbetrifft, so eröffnete dasselbe, unter dem Drucke einer enorm grossen Erntebewegung, mit einem Preis von 29 1/4 Pfg. für middling amerikanische. Da indessen, trotz der überreichlichen Versorgung, die Nachfrage von allen Seiten eine sehr grosse blieb, und im neuen Jahre infolge sehr abnormer Witterungsverhältnisse in den Vereinigten Staaten die Erntebewegung plötzlich stark abnahm, so besserten sich Preise im Laufe des Januar um ca. 2 Pfg. und diese Besserung dauerte auch noch im Februar und März fort, wobei Preise weiter ca. 1 Pfg. anziehen konnten. Auf dieser Basis behaupteten sich dann Preise, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, während des ganzen Sommers bis Anfang August, wo plötzlich, durch starke spekulative Käufe verursacht, eine Steigerung von ca. 1 Pfg. stattfand, die sich indessen anfangs nicht behaupten konnte und in den nächsten 3 Tagen vollständig wieder verloren gieng. In der zweiten Hälfte des August trat dann abermalige Besserung ein, die dann der Beginn der Haussa-Campagne war, welche mit ganz kurzen Unterbrechungen bis Ende des Jahres angehalten hat. Middling stieg von Anfang August bis Ende des Jahres von 32 Pfg. auf 41 Pfg., also 9 Pfg. und seit Anfang des Jahres fast 12 Pfg.

Poststückverkehr mit Portugal. Infolge des Erlöschens der Beulpen in Portugal können Poststücke nach diesem Lande von nun an auch wieder via Italien zur Beförderung angenommen werden.

Oesterreichisch-ungarische Postwertzeichen. Die Verwendungsdauer der österreichisch-ungarischen Postwertzeichen, welche auf Gulden und Kreuzer lauten, ist bis zum 30. September 1900 verlängert worden. Diese Wertzeichen behalten demgemäss bis zu diesem Zeitpunkte ihre Gültigkeit im Verkehre bei.

Mit Wertzeichen der Guldenwährung oder mit solchen der Gulden- und der Kronenwährung genügend frankierte Korrespondenzen sind demgemäss bis zum genannten Datum nicht zu taxieren.

Service des colis postaux avec le Portugal. Ensuite de l'extinction de la peste bubonique en Portugal, les colis postaux à destination de ce pays peuvent aussi des maintenant être de nouveau expédiés par la voie d'Italie.

Estampilles de valeur austro-hongroises. La durée de l'usage des estampilles de valeur austro-hongroises émises en monnaie de florin et de croiser à été prolongée jusqu'au 30 septembre 1900. Ces estampilles conservent donc jusqu'à cette date leur valeur dans le service.

Les correspondances suffisamment affranchies au moyen d'estampilles de valeur émises en monnaie de florin ou au moyen d'estampilles en monnaie de couronne et de florin ne doivent donc pas être taxées jusqu'à la dite date.

Einfuhr in den freien Verkehre der Schweiz.

Importation dans la circulation libre de la Suisse.

Gattung der Ware Désignation des articles	März - März		Januar - März	
	1900	1899	1900	1899
Petroleum, roh, und Petroleumdestillate <i>Pétrole, brut, et produits de la distillation du pétrole</i>	52,677	48,284	166,340	153,177
Schwineschmalz — <i>Saindoux</i>	3,408	8,861	8,765	9,439
Weizen — <i>Froment</i>	287,747	252,783	728,986	901,661
Hafer — <i>Avoine</i>	79,859	74,909	201,256	212,338
Gerste — <i>Orge</i>	8,520	7,273	37,368	26,313
Mais — <i>Mais</i>	81,590	89,466	104,486	150,018
Grappa, Gries, Grütze — <i>Gruau, semoule</i>	12,405	14,760	40,861	44,642
Mehl — <i>Farine</i>	25,088	89,280	78,252	124,263
Kaffee, roher — <i>Café brut</i>	8,462	6,426	37,382	20,542
Rohtabak — <i>Tabac brut</i>	6,075	6,736	16,526	14,572
Roh- und Krystallzucker, Stampf (Pils) Zucker, Abfallzucker, Tranbenzucker <i>Sucre brut et sucre cristallisé, pilé, déchets de sucre, sucre de raisins</i>	34,861	29,779	97,183	78,253
Zucker in Hüten, Platten, Blöcken <i>Sucre en pains, plaques, blocs</i>	11,822	10,146	32,171	27,405
Zucker geschlitten oder fein gepulvert <i>Sucre coupé ou en poudre fine</i>	10,487	9,841	28,682	23,647
Wein in Fässern — <i>Vins en fûts</i>	hl	hl	hl	hl
	136,871	136,508	314,335	327,856

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Niederländische Bank.			
7. April.	14. April.	7. April.	14. April.
Metallbestand . 129,672,656	129,128,688	Notencirkulation . 217,784,590	218,756,025
Wechselpapiere 56,267,788	56,881,294	Conti-Correnti . 3,666,046	2,816,536
Oesterreichisch-Ungarische Bank.			
7. April.	15. April.	7. April.	15. April.
Metallbestand . 1,136,868,849	1,186,046,009	Notencirkulation 1,298,216,100	1,298,702,860
Wechsel:			
auf das Ausland 57,890,189	55,741,048	Kursfüll. Scheine 99,686,676	96,319,368
auf das Inland . 298,701,997	287,857,240		

